

# Ästhetik – aber nicht um jeden Preis

## Moderne Keramiken bieten Individualisierung ohne Zwang der Highend-Technik

Autor\_Manfred Kern



Abb. 1

**Abb. 1\_** Formgepresste Inlays aus Silikatkeramik eröffneten neue Wege zur Ästhetik. Foto: Mehl

**Abb. 2\_** Leuzitverstärkte Presskeramik (Empress) ermöglichte transluzierende Brücken bis zum 2. Prämolare. Foto: Edelhoff

**Abb. 3\_** Industriell hergestellter Feldspat-Keramikblock für die computergestützte Fertigung vollanatomisch ausgeschliffener, gerüstfreier Kronen (CEREC). Foto: VITA

**Abb. 4\_** Monochromatische Veneers aus Feldspat, CAD/CAM-hergestellt aus VITA TriLuxe ohne weitere Verblendung. Foto: Neumann

**\_Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen, die Bahn hat ihn einst in Raucher und Nichtraucher eingeteilt, und Humphrey Bogart wird genauso eine dualistische Anthropologie zugeschrieben: Schöne und Nichtschöne. Wirklich „schön“ ist auch, was auf zahnärztlichen Kongressen an Behandlungsergebnissen vorgestellt wird – klinisch durchweg auf hohem Niveau, auch in ästhetischer Hinsicht. Die Folien zeigen, was prinzipiell möglich ist. In die Kategorie der „Nichtschönen“ fällt eine Fahrt mit der U-**

Bahn durch Berlin, Frankfurt, Paris oder London – sie zeigt eine andere Realität: Zahnlücken, freiliegende Kronenränder, grau-devitale Zähne, Klammern – und im besten Fall aufblitzendes Gold von Inlays oder unverbundene Seitenzahnkronen. Dass es sich hierbei nicht ausschließlich um ein soziales Problem handelt, lässt sich bei genauerem Hinsehen in Talkshows und in Interviews unserer Politiker erkennen. Auch hier wären etwas mehr Pflege und ein geringfügig höheres Maß an Zahnbewusstsein schon eine dramatische

Verbesserung. Was sind die Ursachen dafür?

Eigentlich besitzt jeder Zahnarzt heute die Möglichkeit, auch seinen Durchschnittspatienten ästhetische Lösungen anzubieten – mit klinisch guten, dauerhaften Ergebnissen und zu differenzierten Preisen. Die moderne Zahnheilkunde erlaubt es, nicht nur jeden Patienten klinisch hochwertig, sondern auch ästhetisch gut zu versorgen, ohne dabei die wirtschaftliche Situation der Praxis aus den Augen zu verlieren. Patienten erwarten, und das mit Recht, die klinisch beste Lösung für ihr individuelles Problem. Wenn der Zahnarzt ein perfektes vollkeramisches Inlay in einem Atemzug mit einer unter Zeitdruck gefertigten Kompositfüllung nennt und dabei nur über den Preis differenziert, sind Missverständnisse voraus



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4